

## Sir John Lubbock, Lebensdauer der Ameisen.

Contemporary Review, November 1885.

Zu den nicht am wenigsten wissenswerten Thatsachen, welche ich meinen Beobachtungen über die Ameisen verdanke — so schreibt Sir John Lubbock an dem genannten Orte — gehört die Kenntniss von der Lebensdauer dieser Tiere. Allgemein glaubte man früher, sie lebten etwa wie die Wespen nur ein Jahr. Aristoteles hatte einst behauptet, dass Bienenköniginnen sechs oder selbst sieben Jahre leben, wogegen Bevan bemerkte, dass „die Ansichten alter sowohl als neuerer Forscher über diesen Gegenstand lediglich auf Vermutung beruhten. Denn es erscheint in der That zweifelhaft, ob die Lebensdauer, welche man ehemals einzelnen Bienen beilegte, nicht vielmehr auf das Bestehen eines ganzen Bienenstockes sich bezog“.

Die Ameisemester jedoch, welche ich beobachtete, haben mich in den Stand gesetzt, diese Frage bedeutend aufzuklären. Die Ameisenweibchen sind so leicht zu unterscheiden von den Arbeitern, dass man sie auf den ersten Blick erkennt; und wo es in einem Nest kein Weibchen gibt, können wir auch sicher sein, dass wir es nur mit Arbeitern zu thun haben. Denn wenn auch Arbeiter bisweilen Eier legen, so gehen aus diesen ohne Unterschied nur Männchen hervor. Somit gibt uns bei einem solchen Nest die Dauer desselben zugleich das Alter der Arbeiter an; mindestens können letztere nicht jünger als ihr Bau sein, obwohl natürlich älter. Auf diese Weise hielt ich Arbeiter von *Lasius niger* und *Formica fusca* länger als sieben Jahre. Was aber noch merkwürdiger ist: ich habe jetzt zwei Weibchen der letztgenannten Art bereits seit 1874, und diese müssen, da sie damals bereits völlig ausgebildet waren, nahezu zwölf Jahre alt sein. Auch in diesem Jahre legten sie mir wieder entwicklungsfähige Eier, ein für Tierphysiologen gewiss bemerkenswerter Umstand. Obwohl ein bisschen steif in den Gliedern und weniger beweglich als ehemals, sind sie noch kräftig und wohltauf, und ich hoffe sie noch manche Zeit gesund zu erhalten.

### Berichtigung.

In Nr. 8 dieses Bandes soll es auf Seite 253 Zeile 11 von unten nicht heißen „und verschwindet mit dem Eikern“ — sondern es soll heißen „und verschmilzt mit dem Eikern“. Dieser Irrtum, welcher zuerst in dem „Tageblatt der 58. Vers. d. Naturf. u. Aerzte“ sich vorfand, hat schon mehrfach zu falschen Auffassungen meiner Beobachtung geführt.

C. Fisch (Erlangen).

---

Verlag von Eduard Besold in Erlangen.

### Zoologisches Taschenbuch für Studierende.

3. Auflage. 12<sup>o</sup> in elegantem Leinwandband. Preis M. 3.

---

Die Herren Mitarbeiter, welche **Sonderabzüge** zu erhalten wünschen, werden gebeten, die Zahl derselben auf den Manuskripten anzugeben.

Einsendungen für das „Biologische Centralblatt“ bittet man an die „Redaktion, Erlangen, physiologisches Institut“ zu richten.

Verlag von Eduard Besold in Erlangen. — Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1886-1887

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymos

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Sir John Lubbock: Lebensdauer der Ameisen. 288](#)